

2024 年度  
【修士課程】

早稲田大学大学院文学研究科  
一般外国語

ドイツ語

入学試験問題  
※解答は別紙（横書）

I. 以下のドイツ文を日本語に訳しなさい。

1)

Ich will von einem alten Mann erzählen, von einem Mann, der kein Wort mehr sagt, ein müdes Gesicht hat, zu müde zum Lächeln und zu müde, um böse zu sein. Er wohnt in einer kleinen Stadt, am Ende der Straße oder nahe der Kreuzung. Es lohnt sich fast nicht, ihn zu beschreiben, kaum etwas unterscheidet ihn von andern. Er trägt einen grauen Hut, graue Hosen, einen grauen Rock und im Winter den langen grauen Mantel, und er hat einen dünnen Hals, dessen Haut trocken und runzelig ist, die weißen Hemdkragen sind ihm viel zu weit.

Im obersten Stock des Hauses hat er sein Zimmer, vielleicht war er verheiratet und hatte Kinder, vielleicht wohnte er früher in einer andern Stadt. Bestimmt war er einmal ein Kind, aber das war zu einer Zeit, wo die Kinder wie Erwachsene angezogen waren. Man sieht sie so im Fotoalbum der Großmutter. In seinem Zimmer sind zwei Stühle, ein Tisch, ein Teppich, ein Bett und ein Schrank. Auf einem kleinen Tisch steht ein Wecker, daneben liegen alte Zeitungen und das Fotoalbum, an der Wand hängen ein Spiegel und ein Bild.

※WEB 掲載に際し、以下のとおり出典を追記しております。

"Ein Tisch ist ein Tisch", from: Peter Bichsel, Kindergeschichten.  
© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1997. All rights reserved  
by and controlled through Suhrkamp Verlag Berlin.

2)

Zur Zeit des Sokrates war Gewissen zu haben noch eine halbmythische Angelegenheit: Sokrates behauptete von sich, dass er bei bevorstehenden Dingen, besonders bei Handlungsabsichten, manchmal eine Stimme in sich höre – er nannte sie seinen *Daimon* –, die ihm in manchen Fällen abriet zu tun, was er vorhatte oder was von ihm erwartet wurde. Positiv, also zustimmend oder ermunternd habe er sie nie vernommen. Wegen dieser Erzählung sieht man in Sokrates die Anfänge einer Geschichte des Gewissens.

Auch heute noch meinen viele Menschen eine Art innerer Stimme zu vernehmen, die ihnen bei Bevorstehendem zu- oder abrät. Man muss das wohl so verstehen, dass diese Menschen sich in der Weise eines inneren Gespräches dessen versichern können, ob etwas, das sie vorhaben oder das ihnen zugemutet wird, zu ihnen passt und dass sie deshalb bereit sind, dafür einzustehen. Letzteres scheint mir das Entscheidende in der Rede von *Gewissen* zu sein: nämlich, dass man bereit ist, für das, was man tut bzw. zulässt, Verantwortung zu übernehmen.

Nun scheint es selbstverständlich zu sein, dass für diese Fähigkeit oder Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, ein gutes Maß philosophischer Selbstbildung notwendig ist und man könnte die Fähigkeit und Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, auch heute noch als zu einer philosophischen Lebensführung gehörig bezeichnen.

※WEB 掲載に際し、以下のとおり出典を追記しております。

Gernot Böhme; Philosophieren für meine Enkelkinder.  
© Verlag Königshausen u. Neumann GmbH, Würzburg, 2019.  
p. 15-16.



2)

——これより先の余白には絶対に記入しないこと——